

Aus der Arbeit des AFET

Koralia Sekler

„Ach Du liebes Kind! – Kinder psychisch kranker Eltern zwischen den Systemen“

Unter diesem Titel veranstaltete wellengang.hamburg in Kooperation mit dem AFET und der Medical School Hamburg am 18.09.2014 eine interdisziplinäre Fachtagung, die gleichzeitig ein Auftakt für das Thema in der Stadt war.

Der Einladung folgten über 200 Fachleute aus den Arbeitsfeldern Kita, Schule, Kinder- und Jugendhilfe, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Erwachsenenpsychiatrie, Sozialpsychiatrie und Psychotherapie.

Es ist bekannt, dass die Arbeit mit den Kindern und ihren Eltern – darunter einem psychisch erkrankten Elternteil – in verschiedenen Systemen und alltäglichen Zusammenhängen stattfindet. Um den Familien frühzeitig Hilfe anbieten zu können und sie als ein System nachhaltig zu stärken, sind vernetzte Hilfesettings und Behandlungsangebote, die multiprofessionell verlaufen, unabdingbar. Um das wiederum zu erreichen, bedarf es einer systematischen interdisziplinären Kooperation der (Regel-)Systeme der Kinder- und Jugendhilfe, der Gesundheitsversorgung sowie der Schulen und Kindertagesstätten.

Die regionalen vernetzten kooperativen Hilfen gehörten zum Leitthema des Fachtages. Dazu wurde eine breite Palette an Vorträgen und Workshops zur Situation von Kindern und ihren psychisch kranken Eltern aus systemischer Sicht angeboten.

Die vielfältigen Beiträge – von frühen Hilfen, über die schulische Situation der betroffenen Kinder bis zu Methoden der interdisziplinären Diagnostik und Behandlung – machten deutlich, wie viele verschiedene Blickwinkel und Perspektiven es gibt, wenn über Angebote und Hilfen für Kinder und ihre psychisch kranken Eltern

gesprochen wird. In Vorträgen und Workshops wurden Herangehensweisen für die praktische Arbeit mit Kindern und Familien vorgestellt, aber auch strukturelle Herausforderungen diskutiert.

wellengang.hamburg plant die mit dem Fachtag in Hamburg begonnene fachliche Auseinandersetzung mit dem Thema in einer Vortragsreihe 2015 fortzusetzen. Gewonnene Erkenntnisse sollen hier vertieft, weitere Facetten und Perspektiven des Themas betrachtet und die Vernetzung der Fachleute intensiviert werden.

Es gibt auf der Bundesebene noch zu wenig realisierte Konzepte für passgenaue Unterstützung, die sich an das gesamte System Familie richten und den Krankheitsverlauf sowie den schwankenden Hilfebedarf der Familien berücksichtigen. Es mangelt an flächendeckenden, systematischen, interdisziplinär zusammengesetzten Hilfen. Das Regelsystem ist für die besonderen Bedürfnisse von Familien mit psychisch kranken Eltern nicht ausreichend ausgestattet.

Aufgrund dieses dringenden bundesweiten Handlungsbedarfs reichten am 16. 01.2014 der AFET, die Katholische Hochschule NRW, der Dachverband Gemeindepsychiatrie und weitere MitunterzeichnerInnen beim Familienausschuss und dem Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestages einen Antrag auf Einrichtung einer Sachverständigenkommission „Hilfen für Kinder und Familien mit psychisch kranken Eltern“ ein (siehe auch Dialog Erziehungshilfe, 1/2014, S.10).

Über die Reaktionen aus der Politik und zahlreichen BefürworterInnen aus der Kinder- und Jugendhilfe und dem Gesundheitswesen berichteten wir im letzten Dialog Erziehungshilfe (Heft 3/2014, S.5).

Am 10.11.2014 hat die Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen in einem internen Fachgespräch „Kinder psychisch kranker Eltern – Handlungsbedarf ausloten“, die Thematik des vom AFET und seinen Kooperationspartnern gestellten Antrags zur Einrichtung einer Sachverständigenkommission aufgegriffen. Die Leitfragen waren:

- Wie kann die Situation für Kinder mit psychisch kranken Eltern verbessert werden?
- Wie kann Kooperation und Vernetzung besser gelingen?
- Welche Strukturen müssen aufgebaut werden?
- Wo muss die Politik Rahmenbedingungen schaffen?

Jutta Decarli betonte in ihrem Statement die Wichtigkeit einer systematischen Bearbeitung dieses Themenkomplexes und der Notwendigkeit zur Einrichtung einer Sachverständigenkommission, da die Fragestellungen und die Analyse des bundesrechtlichen Handlungsbedarfs bei

- der Gestaltung und Verstärkung von kooperativen und multi-professionellen Hilfen,
 - der Optimierung von Schnittstellen zwischen den Sozialgesetzbüchern,
 - der Finanzierung von Kooperations- und Netzwerkarbeit
- der sorgfältigen Analyse und Beratung bedürfen.

Es ist erfreulich, dass die Berichterstatter der Bundestagsfraktionen am 24.11.2014 gemeinsam über die weitere Behandlung dieser wichtigen Themen beraten. Der AFET wird auf seiner Homepage weiter darüber berichten.

*Dr. Koralia Sekler
AFET-Referentin*